

Nisnas 5 Krupen

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

DAILY İÇİN	HARİC İÇİN
Aylık 1.50 R.M. 5.-	4.25 R.M. 13.-
Üç aylık 4.25 R.M. 13.-	12.75 R.M. 38.-
Altı aylık 8.00 R.M. 25.-	23.50 R.M. 70.-
Bir senelik 15.00 R.M. 50.-	45.00 R.M. 130.-

Yaklaşık 6 defa çıkar.

İdarəhanə

Takke-Caddesi No. 588 ve 587.

Telegraf adresi: Türlüpost.

Telefon: 44.000.

Posta Kutusu: İstanbul 1290.

Türksche Post

Preis der Einzelnummer: 5 Krup

BEZUGSPREISEN

	Inland	Anstalt
Nr. 1 Monat 7. Ph. 1.50 R.M. 5.-		
" 3 Monate " 4.25 " 13.-		
" 6 Monate " 8.00 " 25.-		
" 12 Monate " 15.00 " 50.-		

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:

Takke-Caddesi Nr. 588-587.

Druckerei: Türlüpost.

Postfach: İstanbul 1290.

Das Konkordat

Dank Hindenburgs an Papen

Neudeck, 10. Juli

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Vizekanzler v. Papen ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm für die Mitteilung vom Abschluß des Reichskonkordats dankt.

Der Reichspräsident beglückwünscht in der Depesche den Vizekanzler zu dem durch schnelle und erfolgreiche Verhandlungen erzielten Ergebnis. In diesem Ergebnis sehe er eine wertvolle Förderung des Reichsgedankens und der inneren Befriedigung unseres Volkes.

Berlin, 10. Juli (A.A.)

Zur Unterzeichnung des Konkordats zwischen dem Reich und dem Vatikan betonen die Zeitungen, daß es sich um ein politisches Ereignis von außerordentlicher Bedeutung handle, das umso bemerkenswerter sei, als es mit dem Verschwinden des Zentrums von der politischen Bühne Deutschlands zusammenfalle.

Der „Völkische Beobachter“ bezeichnet das Konkordat als eine neue entscheidende Maßnahme der Regierung Hitlers.

Beginnende Einsicht des Auslandes

Berlin, 10. Juli (A.A. nach WTB.)

Die deutsche Presse verzeichnet mit besonderer Befriedigung die Tatsache, daß die großen englischen Tageszeitungen sich allmählich eine richtigere Vorstellung vom nationalen Deutschland machen, und hebt in diesem Zusammenhang den begeisterten Bericht des Berliner Berichterstatters des „Daily Express“ hervor, der nach Besichtigung verschiedener Arbeitslager im Rheinland seiner Zeitung schrieb, daß die Nationalsozialisten in höchst bemerkenswerter Weise eines der schwierigsten Probleme der Welt angepackt haben, nämlich die Frage der Aufrechterhaltung der Moral der Arbeitslosen.

Förderung des Bauernstandes

Berlin, 10. Juli

Zum Sonderbeauftragten des Reichsernährungsministers für die Fragen der Neubildung des deutschen Bauerntums, besonders für die Siedlungsfragen, wurde Dr. Kummer, der Referent für Agrarpolitik bei der NSDAP ernannt.

Bestrafte Hetzer

Berlin, 10. Juli

Wegen Verbreitung von Greuelügen und sonstiger unwahrer Behauptungen wurden heute in Berlin vier Personen zu Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 1 Jahr verurteilt.

Kommunistische Waffenlager

Dresden, 10. Juli

Vier Waffenlager der sogenannten „Roten Wehr“ wurden bei Moritzburg in der Nähe von Dresden entdeckt und beschlagnahmt.

Die dabei vorgefundenen Waffen und Waffenteile waren vollständig gebrauchsfähig und in bestem Zustand, ebenso die Munition und Sprengstoffe, die dabei gelagert waren.

Unter dem gedruckten Material wurde eine Broschüre vorgefunden, die eine genaue taktische Anleitung für Straßenkämpfe, Barrikadenbau u. dgl. enthielt.

Im Zusammenhang mit diesen Waffenteilen wurden bisher 65 Personen verhaftet.

Auflösung jüdischer Studentenverbindungen

Karlsruhe, 10. Juli

Der badische Kultusminister hat die Auflösung von Verbindungen jüdischer Studenten an den badischen Hochschulen angeordnet.

Gleichfalls aufzulösen sind etwa noch bestehende Verbindungen kommunistisch und marxistisch eingestellter Studenten.

Zeitungsverbote in Oesterreich

Wien, 10. Juli

Durch eine Verordnung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß wurden für das gesamte österreichische Bundesgebiet mit sofortiger Wirksamkeit die Zeitungen „Die rote Fahne“, „Mittelungsblatt der sozialdemokratischen Partei“, ferner das in Klagenfurt erscheinende „Kärntner Volksblatt“ und die Münchener satirische Wochenschrift „Die Bremsscheibe“ auf drei Monate verboten.

Polnische Gewalttaten

Myslowitz, 10. Juli

In Ostoberschlesien haben Mitglieder des polnischen Aufständischenverbandes neue empörende Gewalttaten gegen die deutsche Minderheit begangen.

In einem Orte in der Nähe von Myslowitz überfielen die Polen in der Nacht zwölf Deutsche und mißhandelten sie in rohester Weise.

Obwohl die Ueberfallenen um Hilfe riefen, zeigte sich keine Polizei.

Erst lange nachher erschien die polnische Polizei und verhaftete — nur Deutsche.

In zwei weiteren Orten dieses Gebietes spielten sich ähnliche Vorfälle ab.

Der Deutsche Volksbund in Ostoberschlesien hat den Präsidenten des gemischten Ausschusses in Katowitz von diesen neuen Gewalttaten verständigt und wird sich schriftlich bei ihm beschweren.

Friedens-Nobelpreis für Litwinoff?

London, 10. Juli (A.A.)

Der „Daily Express“ wieder, in dem versichert wird, daß der Friedens-Nobelpreis in diesem Jahre dem russischen Außenminister Moritz Litwinoff zuerkannt werden soll.

Blutige Kämpfe in Marokko

100 französische Offiziere gefallen

Zu unserer gestrigen Meldung weiß die „Cumhuriyet“ noch zu melden, daß die französischen Truppen bei den neuen Kämpfen um das Atlasgebirge außerordentlich starke Verluste erlitten haben.

Bekanntlich haben sich die aufständischen Truppen, die sich gegen den französischen Einmarsch zur Wehr setzen, in den letzten Wochen in den Atlas zurückgezogen, wo sie ihre Befestigungen verteidigen.

Die Angriffe der Franzosen hatten bisher noch nicht den geringsten Erfolg. Im Verlauf der Kämpfe erlitten die Franzosen schwere Verluste. Da die Lage in Marokko eine große Aufregung in der Öffentlichkeit hervorruft, hielt es Daladier für notwendig, Erklärungen im Parlament abzugeben. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Gefecht von Dschebel Sagur sehr blutig war und daß die Franzosen allein 100 Offiziere verloren haben; Daladier gab die Schwierigkeit der Lage zu versicherte aber, daß der Endsieg bei Frankreich bleiben würde.

Rede Daladiers

Paris, 9. Juli

Der französische Ministerpräsident Daladier hielt in Paris anläßlich des Abschlusses der außerordentlichen Parlamentstagung eine große Rede, in der er einen Rückblick über die geleistete Arbeit und über die Politik seiner Regierung seit dem Februar 1933 gab.

Einen großen Raum in seinen Ausführungen nahm die Außenpolitik ein.

Die Politik der französischen Regierung — so erklärte Daladier — habe sich immer im Rahmen der Völkervereinbarungen gehalten. Er lehne eine Politik des Ueberchwanges und den Eigenbrütel ab, und sei der Ansicht, daß keine Regierung das Recht habe, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes einzumischen, noch ihre Haltung mit der Verschiedenheit der Staatsform in einem anderen Lande begründen könne.

Zur Frage der Abrüstung erklärte der französische Ministerpräsident, Frankreich habe wirkliche Beweise seines Willens zur Abrüstung gegeben. Die Vertagung der Abrüstungsverhandlungen sei nicht Frankreichs Schuld, sei bereit, sich an einer gleichzeitigen Abrüstung zu beteiligen, aber es wolle die Gewähr haben, daß die Abrüstung kein Fehlschlag werde.

Daladier begrüßte dann den Viermächtepakt, dessen Abschluß den Frieden gestärkt habe, und drückte seine Befriedigung über die Unterzeichnung des französisch-russischen Nichtangriffspaktes aus.

Eisenbahnglück in England

London, 10. Juli

In Nordengland stieß heute ein Expresszug mit einem Güterzug zusammen. Fünf Fahrgäste wurden schwer, 10 leicht verletzt.

Die Wirtschaftsverhandlungen der Türkei mit Deutschland, Frankreich und Russland

London, 10. Juli

Der Wirtschaftsminister Dschelal Bej setzt seine Fühlungnahme wegen des Abschlusses von neuen Handelsverträgen mit Deutschland und Frankreich fort.

Er ist heute nach Paris geflogen, um die Besprechungen fortzuführen.

Dschelal Bej wird am Donnerstag wieder nach London zurückfliegen, um mit der deutschen Abordnung die zuletzts verhandlungen mit der Türkei aus Berlin eintraf, die Fühlung aufzunehmen.

Moskau, 9. Juli (A.A.)

Am 7. ds. Mts. wurden der Industriearbörnung die endgültigen Pläne für die Weberei einschließlich der Berechnungen über die Gestehtungspreise der zu erzeugenden Waren sowie den Wert der Ausrüstung überreicht.

Bei der Uebernahme der Pläne dankte Reschat Bej für die geleistete Arbeit und hob die ganz aussergewöhnlich freundschaftliche Aufnahme hervor, die der türkischen Abordnung von den Russen bereitet worden sei.

Das erste Werk, das nach dem russischen Plan errichtet und mit russischen Maschinen ausgestattet werde, erklärte Reschat Bej, werde Rußland und der Türkei Ehre machen. Es sei gewiß, daß die Pläne des zweiten Werkes von den russischen Fachleuten ebenso schnell und gut ausgearbeitet werden.

Gestern Abend fand zu Ehren der türkischen Abordnung ein Festessen statt, an dem auch der türkische Botschafter sowie Vertreter des Aussenkommissariats und der Industrie teilnahmen.

Gömbös über die Donauraumfrage

Budapest, 11. Juli (A.A. n. WTB.)

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist gestern nachmittag aus Wien zurückgekehrt.

Wien, 10. Juli (A.A.)

Der ungarische Ministerpräsident gab der Presse gegenüber eine Erklärung folgenden Inhalts ab:

Gömbös gab zunächst der Meinung Ausdruck, daß Ungarn und Oesterreich hinsichtlich der Donauraumfrage eine Schlichtung in Aussicht nahen, und sprach sich grundsätzlich für eine mitteleuropäische Tagung mit einem Aufgabekreis aus, der enger gezogen werden müsse, als der der Londoner Weltwirtschaftstagung.

Gömbös gab zu, daß im Laufe seiner Unterredungen mit Dollfuß, die an sich nur Fragen wirtschaftlicher Art gewidmet waren, auch andere Fragen geprüft wurden, denn beide Länder hingen miteinander zusammen und könnten in fast allen Fällen zusammengehen.

Die Wirtschaft leidet noch immer unter den Folgen des Krieges. Wir alle wollen den Frieden. Um ihn zu erreichen, muß man frei und offen sprechen. Ich bin von der Notwendigkeit überzeugt, das Problem der Revision der Verträge friedlich zu lösen, denn ohne eine Gesundung der politischen Atmosphäre in Europa wird es kaum möglich sein, alle Wirtschaftswagen im Sinne des Friedens zu lösen.

Gömbös begrüßte die Unterzeichnung des Viermächtepaktes, in dem er ein Mittel erblickt, die Rechtsgleichheit durchzuführen.

Die Gegenstände der Verhandlungen auf der Londoner Weltwirtschaftstagung seien zu umfangreich, daher sei es notwendig, eine mitteleuropäische Tagung einzuberufen, auf der freimütig verhandelt werden müsse und alle kleinsten Gesichtspunkte ausszuschalten seien.

Das Ziel der ungarischen Politik sei Friede und Gerechtigkeit, Ungarn sei bereit, Verträge abzuschließen.

Oesterreich und Ungarn hängen räumlich, wirtschaftlich und geschichtlich miteinander zusammen, sie liegen am Kreuzungspunkt der europäischen Politik und ohne sie kann — wenigstens was den Donauraum angeht — keine Politik gemacht werden.

Ungarn sei bereit, Opfer zu bringen, und hoffe, daß Oesterreich von denselben Gefühlen besesselt sei. Allerdings müsse man das Gleiche auch von anderen Staaten verlangen.

Die Frage, ob Verhandlungen mit der Kleinen Entente in diesem Geiste geführt würden, bejahte Gömbös. Diese Verhandlungen zielten auf ein Warenaustauschabkommen ab, im Augenblick stehe jedoch noch kein Vertrag in Aussicht.

Todesurteil in Belgrad

Belgrad, 10. Juli (A.A.)

Der Staatsgerichtshof verurteilte einen Leutnant des früheren österreichisch-ungarischen Heeres namens Roucavina wegen des Versuchs, mit Hilfe aus Italien stammender Mittel im Gebiet der Welebitzberge Unruhen hervorzurufen, zum Tode.

Seine Mittäter wurden zu Zwangsarbeit von 9 Monaten bis zu 20 Jahren verurteilt.

Polnischer Militärflieger abgestürzt

Warschau, 9. Juli

Ein polnisches Militärflugzeug, das von einem Führer gesteuert wurde, stürzte in der Nähe von Warschau in den Hof eines Gutes ab.

Der Führer wurde getötet.

Immer noch Krieg in Südamerika

Assuncion, 8. Juli (A.A.)

Die Paraguaner schlugen drei Angriffe der Bolivianer ab und brachten ihnen den Verlust von 500 Toten bei.

Internationale Hilfeleistung

Genf, 10. Juli

In Genf trat heute der Generalrat der Union für internationale Hilfeleistung bei Naturkatastrophen zusammen.

Deutschland ist im Generalrat dieser Union, die 1926 gegründet wurde, durch den Vizepräsidenten des Deutschen Roten Kreuzes vertreten.

Der Gasi

Der Staatspräsident beschäftigte sich gestern im Palast Dolma Bagtsche mit seinen gewohnten Arbeiten.

Oberster Wirtschaftsrat

Ankara, 10. Juli (A.A.)

Der Oberste Wirtschaftsrat trat heute um 3 Uhr nachmittags zu seiner 10. Tagung zusammen. Die Tagung wurde in Vertretung des in London befindlichen Wirtschaftsministers vom Landwirtschaftsminister Muhlis Bej eröffnet.

Verhaftungen in Sofia?

Sofia, 10. Juli (A.A.)

Man glaubt, daß die Polizei die Mitglieder des Hauptausschusses der Protogeroff-Anhänger verhaftet hat, wenn auch die Polizei vor der Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Sofia keinerlei Auskünfte hierüber geben will.

Wiederkehr der Ruhe in Griechenland

Athen, 11. Juli (A.A.)

Nach den ersten Eindrücken, die die Ergänzungswahlen von Saloniki hervorgerufen haben, tritt in der politischen Lage Griechenlands wieder Ruhe ein.

Der Kriegsminister General Kondylis rief die Offiziere der Athener Garnison zusammen und hielt vor ihnen eine längere Ansprache über die Pflicht des Heeres, sich jeder Einmischung in die Politik zu enthalten, und betonte die vernünftige Haltung der Partei Tsaldaris, die die republikanische Herrschaft anerkenne.

Die Aussichten der Weltwirtschaftstagung

London, 10. Juli

Ueber die Aussichten der Weltwirtschaftstagung äußerte sich heute der englische Finanzminister Chamberlain im Unterhaus.

Er gab zu, daß die Arbeit der Konferenz eine sehr ernste Stockung erlitten habe, er hoffe jedoch, daß es in den allernächsten Tagen möglich sein werde, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Die englische Politik auf der Weltwirtschaftstagung — so sagte Chamberlain weiter — bleibe so, wie sie von Anfang an gewesen sei. Die Erhöhung der Großhandelspreise sei weiterhin das Hauptziel der englischen Regierung. Dabei stehe sie nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Erhöhung der Preise durch geldpolitische Maßnahmen allein nicht erreicht werden könne.

Verlobung im holländischen Königshause?

Amsterdam, 11. Juli (A.A. n. WTB.)

Die Zeitungen verzeichnen Gerüchte, nach denen die holländische Kronprinzessin, die sich seit einiger Zeit in England aufhält, sich mit Prinz Georg, dem dritten Sohn des Königs von England verlobt haben soll.

Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung war bisher nicht zu erlangen.

Rundreise Hendersons in Europa

Paris, 10. Juli

Der Vorsitzende der Genfer Abrüstungstagung, Henderson, hat jetzt seine geplante Reise nach den Hauptstädten der größeren europäischen Staaten angetreten.

Henderson ist heute in Paris eingetroffen.

Er beabsichtigt, auf dieser Rundreise die Grundlagen für eine Abrüstungsverstärkung zu schaffen, bevor die Abrüstungstagung im Oktober wieder zusammentritt.

Ein Stück „moralische Abrüstung“

Newyork, 9. Juli (A.A.)

Der „Newyork Herald“ bespricht in einem Leitartikel eine Erklärung, die Roy Hoard bei seiner Rückkehr aus dem Fernen Osten abgegeben hat.

Hinsichtlich der amerikanischen Flotte schreibt das Blatt:

„Die beste Gewähr für den Frieden im Stillen Ozean ist die Ueberlegenheit der amerikanischen Flotte. Die Amerikaner wollen zwar idealisten sein, die anderen Völker begreifen dies jedoch nicht.“

Arbeit!

Aus dem Tempelhofer Felde kündigte Adolf Hitler am 1. Mai den Generalanriff gegen die deutsche Arbeitslosigkeit an. Das Volk, gequält von jahrelangen Entbehrungen, jauchzte ihm zu. Nur wenige Wochen liegen zwischen dem Gedanken und der Verwirklichung dieses Gedankens. Das deutsche Volk, das mit Recht von den großen öffentlichen Gesellschaften ein „gutes Beispiel“ erwarten mußte, sieht sich nicht enttäuscht. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, das vielleicht kapitalkräftigste deutsche Unternehmen, nimmt jetzt mit allen verfügbaren Mitteln den Kampf auf gegen das furchtbare Uebel: Arbeitslosigkeit. Die Deutsche Reichsbahn leidet wie jedes andere Unternehmen unter den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Aber die Sohle des Tales scheint bereits durchschritten zu sein. Die Verhältnisse wenden sich zum Besseren. In diesem Augenblick gibt die Reichsbahn ein gewaltiges Auftragsprogramm heraus: 560 Millionen stehen im Vorschlag. Möglichst rasch sollen die Aufträge vergeben, die Arbeiter eingestellt, die Arbeiten begonnen werden.

Mit einer halben Milliarde läßt sich die deutsche Wirtschaft selbstverständlich nicht vollständig auf die Beine helfen. Aber beinahe alle Wirtschaftszweige empfangen durch das Auftragsprogramm der Reichsbahn einen mächtigen Antrieb. Nicht weniger als 62 Millionen Tagewerke werden durch das Reichsprogramm zusätzlich geschaffen. Mindestens 250.000 Arbeitslose können für ein Jahr Brot und Arbeit finden. Die Zeitarbeiter, die in den Sommermonaten in den Reichsbahnbetrieben arbeiten, brauchen nicht ihre Entlassung zu befürchten. Darüber hinaus werden in den Industriebetrieben, die mit Aufträgen bedacht sind, — in den Eisenwerken, im Maschinen- und Motorenbau, im Baugewerbe — sehr viele deutsche Arbeitslose neu eingestellt werden. Vollbeschäftigte Fabrikbetriebe „kurbeln“ wiederum andere Industriezweige an. Das Reichsbahnprogramm kann die sehnlich erwartete Wendung zum Besseren bewirken.

Der deutschen Reichsbahn geht es wirtschaftlich nicht eben glänzend. Die ersten fünf Monate des Jahres 1933 brachten noch einen Fehlbetrag von etwa 50 Millionen Mark. Die Geldbeschaffung für das Arbeitsbeschaffungsprogramm bleibt dem Anleiheweg nach wie vor verschlossen. Die Reichsbahn sieht sich also gezwungen, ihr gewaltiges Auftragsprogramm durch kurzfristige Wechsel zu stützen. Die Wechselschuld der Reichsbahn wächst damit erneut an. Aber es bleibt ja die Hoffnung, daß die wirtschaftliche Ankurbelung auch der Reichsbahngesellschaft schließlich zugutekommt. Der Güterverkehr steigt an. Der Personenverkehr bringt bessere Erträge. Man muß vorher den Mut haben, von sich aus etwa zu wagen. Diesen Mut haben die führenden Männer der Reichsbahn jetzt aufgebracht. Mit gutem Beispiel gehen die Reichsbahn voran. Vivant sequentes!

Das Projekt der Autobahnen ist in den letzten Tagen bereits nach allen Seiten hin erörtert worden. Wir kennen das Autostraßennetz, das sich — vorläufig weitmaschig — über das Reich legen soll. Es kommt auch hier darauf an, daß man nicht unnütze Zeit verliert mit der Erörterung der vielen Entwürfe. Die Autostraßen sollen sofort gebaut werden. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat zunächst einmal 50 Millionen Mark für den Autobahnplan zur Verfügung gestellt. Auf der Strecke Frankfurt—Mannheim schafften bereits neuereinstellte Arbeiter im Schweiß ihres Angesichts. Es geht aufwärts und je schneller der Abbruch von Gedanken zur Wirklichkeit erfolgt, desto besser für die Millionen von Arbeitslosen, die auf ihre Unterbringung sehnsüchtig warten.

Noch ein anderer Riesenbauplan der Reichsbahn sei hier erwähnt: der Berliner Riesentunnel, der fortan den südlichen Bahnhof der Reichshauptstadt mit dem nördlichsten verbinden soll. Der Bau dieses Tunnels ist jetzt durch das Auftragsprogramm der Reichsbahngesellschaft endgültig gesichert. Die Berliner Verkehrsverhältnisse lagen bisher ziemlich im argen. Der Süddeut-